

Because I am a Girl

DIE SITUATION VON MÄDCHEN WELTWEIT

Mädchen in anderen Welten oder: die Grenzen von Städten und Cyberspace



Heutzutage aufzuwachsen kann eine ganz schöne Herausforderung sein. Lebst du in einer großen Stadt? Bist du täglich viele Stunden im Internet oder benutzt dauernd dein Handy?

Because I am a Girl untersuchte in diesem Jahr zwei Bereiche genauer, die beide dramatische Veränderungen für Mädchen mit sich bringen. Sie bieten zwar enorme Chancen, bergen aber auch viele neue Gefahren: das Leben in Städten und die digitale Welt.



HAST DU DAS GEWUSST?

- Die Wahrscheinlichkeit, dass ein Mädchen zur Schule geht, ist in einer Stadt 37% höher als auf dem Land.
- Wenn ein Mädchen in der Stadt lebt, ist die Wahrscheinlichkeit um 87 % höher, dass sie beim Sex ein Kondom benutzt.
- 25 % der Mädchen in der Stadt werden jung verheiratet – gegenüber 50 % der Mädchen auf dem Land.

Das Leben in der Stadt kann Mädchen also die Chance auf eine erfolgreiche Zukunft bieten. Wir schätzen, dass bis zum Jahr 2030 mindestens 1,5 Milliarden Mädchen in Städten wohnen werden. Die Stadt – ein Weg aus der Armut. Genau das geschieht überall auf der Welt!



HAST DU DAS GEWUSST?

- Jeder sechste Mensch auf der Welt lebt in einem Slumgebiet einer Großstadt. Und: 70 % der Slumbewohner sind Frauen und Mädchen.
- Wir schätzen, dass in den Entwicklungsländern 30 Millionen Mädchen auf den Straßen der Städte leben.

Deshalb müssen wir darüber nachdenken, welche Bereiche des Stadtlebens Mädchen Perspektiven bieten und welche ihnen Hürden in den Weg stellen. Wir müssen uns jetzt für Mädchen einsetzen und dürfen sie nicht länger in die Armutsfalle gehen lassen!



HAST DU DAS GEWUSST?

Eine in Brasilien für Because I am a Girl durchgeführte Studie ergab:

- 84% der Mädchen haben ein Handy
- 60% sagen, dass sie die Gefahren des Internets kennen
- 82% surfen im Internet
- 27% sagen, dass sie ständig online sind

Ein Handy zu haben und viel Zeit im Internet zu verbringen, ist heutzutage selbstverständlich. Doch wie verändert dies unsere Sicht der Welt? Und wie können wir dafür sorgen, dass Mädchen nicht ausgeschlossen werden – sei es durch gesellschaftliche Zwänge oder Armut?

Direkt vor unseren Augen und doch verborgen: Mädchen, die auf der Straße leben

Kurz nachgedacht! Was fällt dir spontan ein, wenn du an Zuhause denkst?



Mädchen, die auf der Straße landen, verlieren alles, was ein Zuhause zu einem Zuhause macht!

Doch es ist häufig noch viel schlimmer. Warum?

Weil sie auf der Straße sehr leicht Opfer von sexueller Gewalt oder Missbrauch werden.



Foto: Kamrul, 13 Jahre, Straßenkind
Fotoprojekt, Bangladesch

“Die Regierung tut nichts für Straßenkinder. Sie denken nicht einmal an sie, wenn die Kinder direkt vor ihnen stehen. Sie setzen sich nicht für sie ein. Sie sollten sie bei der Hand nehmen und sagen: Ich werde dich unterstützen. Ich werde dir helfen. Du bist nicht allein.“

Jessica, ein Straßenmädchen, 17, Nicaragua



Foto: Plan

Jessica ist Mitglied des Fußballteams aus Nicaragua.

Die Fußballweltmeisterschaft für Straßenkinder, die im März 2010 in Südafrika stattfand, gab Straßenkindern eine Stimme und eine Plattform, um für ihre Rechte einzutreten. Straßenkinder aus acht Ländern nahmen teil, und in jedem Team war mindestens ein Mädchen.

Das Manifest der Straßenkinder

Wir Straßenmädchen haben die folgenden Rechte und wollen, dass sie respektiert werden:

- Das Recht auf Fürsorge und ein Zuhause
- Das Recht auf eine Familie
- Das Recht, in einem sicheren Umfeld aufzuwachsen
- Das Recht auf Schutz vor sexuellem Missbrauch
- Das Recht, zur Schule zu gehen und eine kostenlose Bildung zu erhalten
- Das Recht auf Gesundheit und Zugang zu kostenloser Gesundheitsversorgung
- Das Recht, gehört zu werden
- Das Recht auf Eigentum
- Das Recht, respektvoll behandelt zu werden
- Das Recht, genauso wie Jungen behandelt zu werden
- Das Recht, normal aufzuwachsen

Dieses Manifest wurde von Straßenmädchen entworfen, die an der Fußballweltmeisterschaft für Straßenkinder teilgenommen haben. Es basiert auf ihren Erfahrungen.

Mädchen, die auf der Straße leben, wissen, was getan werden muss, um ihnen zu helfen – nun liegt es an uns, die Regierungen wachzurütteln! Wenn du noch heute anfangen willst, etwas zu verändern, dann sprich mit deinen Freundinnen und Freunden, Lehrern und deiner Familie über die hier vorgestellten Geschichten von Kindern.

MÄDCHEN HABEN RECHTE! RICHTIG?

Die Menschenwürde aller Mädchen und Jungen muss gewahrt werden. Das schreibt die UN-Konvention über die Rechte des Kindes vor, die Regierungen in 189 Ländern der Welt unterzeichnet haben.

Auch Mädchen, die auf der Straße leben, stehen diese Rechte zu – sie werden jedoch täglich verletzt:



Artikel 16: Kinder haben ein Recht auf Privatsphäre und das Gesetz sollte sie vor Eingriffen in ihr Privatleben, ihre Familie und ihre Wohnung sowie vor rechtswidrigen Beeinträchtigungen ihrer Ehre und ihres Rufes schützen. „Ich wurde früher von Fremden geschlagen; Straßensjungen schlugen mich mit den Fäusten. Ich bin nicht glücklich, hier zu leben – es gibt keine Privatsphäre – alles ist ein öffentlicher Raum.“
Trina, 17, Sambia.



Artikel 24: Kinder haben das Recht auf eine gute Gesundheitsversorgung, sauberes Wasser, gesunde Nahrung und eine saubere Umwelt. Reiche Länder sollten ärmeren Ländern helfen, diese Rechte zu verwirklichen. „Ich schlafe auf dem Dach einer öffentlichen Toilette. Am Wochenende haben wir keinen Ort, wo wir uns waschen können. Manchmal werden wir von Polizisten angegriffen. Wir werden krank und haben nur sehr wenig Geld. Manche Mädchen verschwinden und einige werden sogar getötet.“ Ein 17-jähriges Mädchen, das in den Straßen von Harare in Simbabwe lebt.



Artikel 27: Kinder haben das Recht auf einen ihrer körperlichen, geistigen und seelischen Entwicklung angemessenen Lebensstandard. „Wir breiten einfach ein paar Zeitungen aus und schlafen darauf. Jungen kommen hierher nach Mahim (Bahnhof in Mumbai) und belästigen uns.“
Rukshana, 15, aus Indien, die mit ihrer elfjährigen Schwester Deepa auf der Straße lebt.



Artikel 37: Kinder, die mit dem Gesetz in Konflikt geraten, dürfen nicht grausam behandelt werden. „Ich wurde häufig auf die Polizeiwache gebracht. In der Zelle gab es einen Krug, an dem wir uns waschen konnten. Zusammen mit mir waren drei weitere Mädchen in der Zelle. Es gab nur ein großes Bett, das wir alle teilten. Decken gab es nicht. Während ich dort war, legten die Polizisten mir Handschellen an und stülpten mir einen Hut über den Kopf, so dass ich nichts sehen konnte. Dann schlugen sie mich mit einer Kette.“
Antonia, die auf Märkten in Bulgarien bettelt.



Artikel 34: Die Regierung soll Kinder vor sexuellem Missbrauch schützen. „Einige Sugar Daddys (ältere Männer, die Mädchen Geld für Sex geben) sind unsere Kunden, denn sie haben Geld für uns. Ich weiß, es klingt beängstigend, doch versetze dich einmal in meine Lage: Was würdest du tun, wenn du ein Straßenkind wärest und die Chance hättest, 20.000 Z\$ (3 US\$) zu bekommen, einfach indem du Sex mit jemandem hast?“
Tanya, 14, Simbabwe.



Artikel 31: Alle Kinder haben das Recht, sich zu erholen und zu spielen. „Alles, was ich mir wünsche, ist, dass meine Eltern aufhören, mich jeden Tag zum Betteln auf die Straße zu schicken.“
Iman, 11, Ägypten.



Artikel 28: Kinder haben ein Recht auf Bildung. „Ich bin intelligent, aber manchmal fühle ich mich schlecht, weil ich die Schule früh abgebrochen habe... dadurch fühle ich mich wertlos. Ich hoffe, dass ich eines Tages die Chance bekomme, in die Schule zurückzukehren.“
Trina, 17, Sambia.

Je mehr wir über diese Themen sprechen, desto schwerer wird es, die Rechte von Mädchen zu ignorieren!

Die digitale Revolution und der digitale Unterschied

Mädchen in den USA sagen:

„Ich glaube, dass Mädchen in der sechsten Klasse sich viel besser mit moderner Technologie auskennen als Jungen, denn die Jungen – jedenfalls die meisten von ihnen – interessieren sich nur für die brutalen Sachen. Sie sollten lieber Sport treiben oder mit Plastikschertern kämpfen. Mädchen kennen sich sehr gut mit Handys aus. Ich kenne viele Jungen, die das nicht tun. Ich meine, sie haben natürlich schon Handys... sie wissen, wie man damit telefoniert, aber das war's.“

Jungen in den USA sagen:

„Mädchen verschwenden keine Zeit damit, Sachen mühsam herauszufinden – ,oh, wie funktioniert das?' Sie machen es einfach: ,Oh, das ist hier, das ist dort – das ist toll'.“

Handys und Computer haben die Verbreitung von Informationen und unser Wissen vollkommen verändert. Heute haben Millionen von Jugendlichen auf der ganzen Welt, sogar in den ärmsten Ländern, Zugang zu Handys und zum Internet. Das bedeutet:

- Wir können leicht, schnell und günstig mit Jugendlichen in anderen Teilen der Welt kommunizieren.
- Durch soziale Netzwerke können wir uns mit jedem austauschen.
- Wir können uns über die verschiedensten Themen informieren.
- Wenn wir online sind, können wir so tun, als wären wir jemand anderes.



Foto: Tariq und Stan Thekaekara

„Es ist wichtig für Jugendliche, für Sicherheit im Netz einzutreten, denn das Internet ist eine erstaunliche Sache! Es ist nützlich und bringt Spaß, und immer mehr Kinder sind ständig online... Indem wir Jugendliche und ihre Eltern über die Gefahren im Netz aufklären – und wie sie damit umgehen sollten – können wir den Mädchen und Jungen helfen, das Internet sicher und verantwortungsvoll zu nutzen.“

Ada, 14 Jahre, USA

Doch um die Chancen nutzen zu können, braucht man erst einmal einen Zugang zu den neuen Kommunikationswegen.

Warum bleiben Mädchen offline?

1. **Diskriminierung** - Mädchen werden in vielen Gesellschaften immer noch als Menschen zweiter Klasse betrachtet.
2. **Zahlen** - mehr Jungen als Mädchen haben Zugang zu Computern.
3. **Selbstvertrauen** - Mädchen haben oft weniger Mut und glauben, nicht die gleichen Fähigkeiten und Kenntnisse zu haben wie Jungen.
4. **Sprache** – Englischkenntnisse sind oft Voraussetzung für die modernen Kommunikationsmittel. Für Mädchen, die nur über grundlegende Lese- und Schreibfähigkeiten in ihrer Muttersprache verfügen, ist dies ein großes Hindernis.
5. **Zeit** - Mädchen haben wegen ihrer Pflichten im Haushalt oft wenig Freizeit, um Computer & Co. auszuprobieren und zu erforschen.
6. **Geld** – Mädchen verfügen seltener als ihre Brüder über Geld, um beispielsweise ein Handy und Telefongebühren zu bezahlen oder ein Internetcafé zu besuchen.



Foto: Plan

Warum sind Computer und Mobiltelefone wichtig für Mädchen?

1. **Mit anderen in Kontakt bleiben** – in manchen Ländern dürfen Mädchen kaum das Haus verlassen und fühlen sich isoliert.
„Das Internet ist ein sicherer Partner, durch den wir diskret kommunizieren können – ein Partner, der uns mit den Informationen versorgt. Solche Informationen bekommen wir nicht von unseren Müttern, denn ihnen gelingt es noch nicht, die Regeln der traditionellen Gesellschaft zu durchbrechen.“
Ein Mädchen aus Mauretanien
2. **Sich weiterbilden und neue Fähigkeiten erwerben.**
„Alphabetisierung bedeutet nicht nur, lesen und schreiben zu lernen, sondern auch zu lernen, einen Computer zu benutzen.“ Rana, 16, aus Ägypten
3. **Sich in Gemeinden und Heimatländern aktiv beteiligen.**
„Die Leute nehmen uns jetzt ernst. Auch die Regierungsbeamten sahen die Probleme in unserer Gemeinde, und wie sie uns beeinträchtigen. Das drängte sie zu handeln.“
Eine Teilnehmerin an einem Medienprojekt für Jugendliche in Ägypten
4. **Können für die Jobsuche und den Beruf erwerben.**
„Ich dachte, man müsste ein Computerfreak sein, um hier mitzumachen, doch das Camp hat meine Sichtweise verändert.“ Ein Mädchen aus den USA, das an einem DigiGirlz-Camp von Microsoft teilnahm
5. **Wissen über Tabuthemen erlangen, wie HIV und Aids.**
„Ich konnte noch nicht mit dem Computer umgehen, als ich anfing, mit meinem Mobiltelefon im Internet zu surfen. Das hat mir die Augen geöffnet. Jetzt will ich alles lernen. Mein Onkel hat mir dann vor zwei Monaten einen Computer gekauft und seine Frau hat mir ein paar Grundlagen beigebracht.“ Patience, ein Flüchtlingsmädchen aus Simbabwe, das heute in Südafrika lebt
6. **Mehr Selbstbewusstsein entwickeln.** „Durch das Training haben wir viel mehr Selbstvertrauen entwickelt. Jetzt befinden wir uns auf Augenhöhe mit Jungen, die uns auf die Zehen treten wollen.“ Mädchen aus Senegal, Teilnehmerin an einem Technologie-Projekt
7. **Nicht zuletzt: sich schützen.**
Wenn ein Mädchen ein Mobiltelefon hat, ist es ganz leicht, jemandem eine Nachricht zu schicken oder die Polizei um Hilfe zu rufen.

Die dunkle Seite des Cyberspace

Beantworte für dich folgende Fragen: Hast du dich im Internet jemals unsicher gefühlt? Bist du im Internet jemals von einem Fremden oder von einem Mitschüler gemobbt oder bedroht worden? Was würdest du in solch einem Fall tun?

Der Tagesablauf von Mädchen in Großbritannien**

8 Uhr	Aufstehen, E-Mails checken
9 – 15 Uhr	In der Schule, E-Mails per Handy checken, BBC News, Facebook, Twitter checken
16 Uhr	Blog aktualisieren, Facebook, Messenger, Skype checken
17 Uhr	Musik hören und Videos ansehen auf YouTube
18 – 20 Uhr	Googeln, Facebook, Twitter, MSN checken, per iPlayer fernsehen

** basierend auf Angaben von Mitgliedern des Plan Jugendforums in Großbritannien

Wir sind den größten Teil des Tages online, erhalten Informationen und tauschen uns mit anderen in sozialen Netzwerken aus.

Mädchen sollten wissen, wie mit den Gefahren online umzugehen ist. Gleichzeitig sollten sie aber auch alle Chancen nutzen können, die das Internet bietet. Die folgenden zehn Punkte helfen dir, **sicherer zu surfen**:

1. Gib nie persönliche Daten an und versende keine Bilder von dir an Unbekannte.
2. Gib deine Passwörter nicht weiter.
3. Verabrede dich nie außerhalb des Internets persönlich mit einem Fremden.
4. Bleibe nicht in einem Chatroom, wenn dir dort jemand Dinge sagt oder schreibt, durch die du dich unwohl fühlst.
5. Antworte nie auf abstoßende oder anzügliche E-Mails.
6. Glaube nie dem Inhalt von Junk- oder Spam-E-Mails.
7. Öffne keine Dateien von Leuten, die du nicht kennst.
8. Wenn du auf eine vulgäre Sprache oder abstoßende Bilder stößt, melde dies immer.
9. Bleib auf jeden Fall immer du selbst!
10. Was online gepostet wird, ist öffentlich und kann nicht immer gleich wieder entfernt werden. Denke gut nach, bevor du etwas postest.



Foto: Plan

„Heute kann ich viel mehr als früher und ich werde genauso gehört und behandelt wie meine Brüder. Ich bin Vorsitzende des Schulparlaments und möchte gern Kinderärztin werden. All meine Erfahrungen und mein Wissen möchte ich an andere Mädchen auf der ganzen Welt weitergeben.“

Asalaa, zwölf Jahre, aus Alexandria in Ägypten – sie nahm an einem städtischen Schulungsprogramm teil.

Verändere etwas! Mädchenrechte sind Menschenrechte

Wo auch immer Ausbeutung stattfindet – ob auf der Straße oder im Internet – Mädchen haben ein Recht auf Schutz und darauf, ihr Leben selbst gestalten zu können.

Mit deinem Engagement kannst du den ganzen Lebensweg eines Menschen verändern. Du kannst mit deinem Einsatz, deiner Stimme, deinem Talent und deiner Leidenschaft dazu beitragen, dass Mädchen überall auf der Welt die Chance erhalten, ein Leben ohne Gewalt und Missbrauch zu führen.

Sorge dafür, dass du gehört wirst

Unterschreibe eine Petition oder schreibe einen Brief an ein Mitglied deiner Regierung – sage ihnen, dass sie mehr für die Rechte von Mädchen tun müssen!

Informiere andere

Erzähle deinen Freunden, deiner Familie und deinen Mitschülern, dass Mädchen ein Recht auf ein Leben ohne Armut und Gewalt haben. Berichte ihnen, wie das Leben von Mädchen auf der Straße aussieht und mit welchen Hindernissen, Gefahren und Ängsten Mädchen konfrontiert sein können, wenn sie das Internet nutzen.

Erfahre mehr

Erfahre mehr über Diskriminierung und Menschenrechte! Und finde heraus, wie Jugendliche wie du sich engagieren können, um die Rechte von Mädchen zu fördern.

Ideen, wie du etwas verändern kannst, findest du unter:

<http://www.plan-deutschland.de/fokus-maedchen/fokus-maedchen/>
<http://plan-international.org/girls>

Diese Zusammenfassung für Jugendliche basiert auf ‚Because I am a Girl: The State of the World’s Girls‘.

Den ganzen Bericht findet ihr unter: <http://plan-international.org/girls/resources/publications.php>